Pfarrsaal Richtfest

Diese Investitionen stellen nicht nur einfach so Baumaßnahmen dar. Wer in Zeiten der Diktatur baut, setzt auch Zeichen. Einen christlichen Versammlungssaal gegen neu errichtete Parteitempel, eine neue Orgel gegen die Goebbelsharfen, wie sie der Volksmund treffend bezeichnete. Das Radio verbreitete sich und war wesentliches Instrumentarium des Propaganda-ministeriums unter Leitung des Verbrechers Josef Goebbels. Jetzt erst recht! Gesicht zeigen! Dazu gehören auch die aus dem Kirchenraum in das Pfarrgrundstück verlegten Fronleichnamsprozessionen in dieser Zeit. Es werden verschiedene transportable Altäre errichtet und unter einem Baldachin der Leib Christi in der ersten Monstranz der Gemeinde, welche im Archiv eingelagert ist, auf diesem beengten Prozessionsweg durch das Kirchengrundstück getragen. Die Teilnehmerzahl beträgt 1937 über 1000. Dieses öffentliche Zeichen ist immerhin so wirksam, dass es schließlich von der herrschenden Diktatur unter Bruch des Konkordates allgemein verboten wird. Nachdem die 1935 getroffenen Konkordatsvereinbarungen, welche die freie Religionsausübung klar definieren, staatlicherseits immer wieder gebrochen werden, schreibt Papst Pius XI. im Jahre 1937 zwei Schriften. Die Enzyklika, „ Divini Redemptoris“, behandelte das Thema Kommunismus, der scharf als Irrlehre verurteilt wird.

Die Nazis feiern diese Schrift geradezu frenetisch, da sie den Papst auf ihrer Seite zu sehen meinen und glaubten, ihre Taktik des Lavierens gegenüber der Kirche hat Erfolg. Sie glauben, ein „Totschlagsargument“ gegenüber kritischen Gläubigen und Bischöfen in der Hand zu halten, ein „Faustpfand“.

Fronleichnam im Pfarrgarten

Fronleichnam im Pfarrgarten

Fronleichnamsaltar